

## Ohne Dach ist Krach.

Die Bürgerinitiative Bahrenfeld Othmarschen für die Überdeckung der BAB 7 informiert:  
Kontaktadresse: Bernt Grabow; Gottorpstr. 10;  
22605 Hamburg

### **Aktuelles rund um den Autobahndeckel**

Der Deckel, über den in der Presse berichtet wurde, ist nicht der Deckel, für den wir in Bahrenfeld und Othmarschen seit Jahren kämpfen.

Das „Deckelchen“ ist lediglich 740 Meter lang, ein Stück nördlich und südlich der Auffahrt Bahrenfeld soll überdeckelt werden.

Nördlich sollen Wände gebaut werden, südlich auf der Westseite eine sogenannte Galerie, die Weichenstrecke ist in die Überlegungen noch gar nicht einbezogen.

Die Autobahn bleibt also in weiten Strecken offen, wenn auch der Lärmschutz erheblich verbessert wird.

Die gewollte Wiedervereinigung der Stadtteile, die Schließung der Autobahnschlucht gelingt so nicht.

Der Bausenator hat aber auf seiner Pressekonferenz am 21.12.07 gesagt: „Wir prüfen trotzdem, ob diese Botschaft noch besser werden kann. Deshalb werden wir Pläne vorlegen, die eine Verlängerung des Deckels in Bahrenfeld/Othmarschen möglich machen. Hamburg hat jetzt die einmalige Chance, an das neue Konzept anzuknüpfen.“ Damit der Senat von diesem Versprechen nicht wieder abrücken kann, müssen Sie jetzt mit den Kandidaten sprechen, die sich um Ihre Stimmen bewerben. Lassen Sie sich nicht vertrösten mit

dem alten Spruch „wir sind auch für eine Verlängerung des Deckels, wenn es bezahlbar ist“.

Aus Berlin kommt sehr viel mehr Geld als bisher gedacht. Verlangen Sie deshalb von den Kandidaten, dass sie sich festlegen, ob sie für die Verlängerung des Deckels sind und wie die Restsumme finanzieren werden soll, sei es über Flächentausch oder andere Haushaltsmittel.

Ihre Kandidaten finden Sie im Internet unter [www.kandidatenwatch.de](http://www.kandidatenwatch.de), Dort können Sie auch Ihre Fragen stellen und die Antworten öffentlich sehen, suchen Sie aber auch das persönliche Gespräch bei einer der vielen Gelegenheiten im Wahlkampf.

Engagieren Sie sich in großer Zahl, fragen Sie nach, wenn die Antworten unbefriedigend sind. Die Jahrhundertchance darf nicht ungenutzt verstreichen.